

Die Welt ist eine Bühne

Schüler aus Sonder- und Regelschulen zeigen ihr Schauspieltalent

Zum 15. Mal hat die Schule für Körperbehinderte Eltern und andere Fans der Bühnenkunst zum Theaterkarussell eingeladen. Es ist ein Festival, bei dem Schüler mit und ohne Handicaps gemeinsam ihre Träume, Wünsche und Gedanken szenisch umsetzen – alles in Eigenregie, unterstützt von engagierten Lehrern.

ILONA CROTOGINO

■ VAIHINGEN

Sie sind die Nesthäkchen der Schule für Körperbehinderte: die Schüler der Klasse 1b. Am liebsten machen sie alles zusammen: Sie sitzen gern in nebeneinander wie die sieben Zwerge, laufen zu zweit in einer Reihe über den Schulhof, und ihre gemeinsame Lieblingsfarbe ist blau. Eine tolle „Blaupause“ für das Theaterstück „Blau-männchen findet rotes Männchen“, das die ABC-Schützen beim diesjährigen Theaterkarussell aufgeführt haben. An drei Tagen im Jahr führen die Schülerinnen und Schüler der Schule für Körperbehinderte mit Unterstützung von Lehrern und Theaterprofis kurze Stücke auf, die sie schon Monate vor dem Auftritt mit viel Herzblut geplant und geprobt haben. Bei allen Produktionen sind es die Schüler, die in kreativer Weise auf die Bühne bringen, künstlerisch und choreografisch unterstützt von den Lehrern.



Ei, wo ist es denn, das Rotmännchen? Die Erstklässler spielen ihre Rollen als Blau-männchen perfekt.

Foto: cro

„Die Kinder und Jugendlichen erzählen von ihren Wünschen, Träumen und von ihren tagtäglichen Herausforderungen“, erzählt die Sonderschullehrerin und Theaterpädagogin Stefanie Bauer. Und Herausforderungen gibt es viele, gerade für die jungen Schauspieler mit körperlichen Beeinträchtigungen. Ein kleiner Junge hat gerade gelernt, laut und deutlich zu sprechen – nicht nur auf der Bühne. Andere Nachwuchsmimen die sich im Unterricht bisher nicht so gut konzentrieren konnten, zeigen mittlerweile eine erstaunliche Präsenz, und auch die räumliche Orientierung habe sich durch das Theaterspielen bei einigen Kindern enorm verbessert, haben Kollegen der engagierten Lehrerin berichtet. Ein weiterer positiver Nebeneffekt der Bühnenauftritte: Nicht nur das kindliche Selbstbewusstsein erhält den so wichtigen Kick, sondern das sprichwörtliche Adrenalin lässt die Kinder über ihre Grenzen hinaus wachsen. „Viele sind erstaunt, was sie alles leisten



Oh, diese Träume: Was zum Kuckuck macht denn Michael Jackson auf der Bühne? Szene aus „Wir und jetzt“.

Foto: cro

können“, sagt Stefanie Bauer. Auch diese Erfahrung wirkt sich auf die großen und kleinen Erfolge im Klassenzimmer aus. Seit 15 Jahren gibt es das Theaterfestival, das ursprünglich ganz bescheiden angefangen hat, erzählt die Konrektorin Kris-

tin Brendle. Es war eine Handvoll engagierter Lehrer, die ein kleines Theaterprojekt ins Leben gerufen haben. Die Aufführungen fanden in kleinem Rahmen statt, sei es ein Elternnachmittag oder ein Tag der Offenen Tür. Irgendwann sei die

Idee aufgetaucht, sich die selbst erdachten Stücke gegenseitig vorzuspielen, ähnlich wie bei einem Poetry-Slam. „Anfangs haben drei Stuhlreihen für das Publikum gereicht“, sagt Tina Bauer. „Von da an hat das kleine Projekt immer weite-

re Kreise gezogen. Inzwischen ist das Theaterkarussell weitaus mehr als ein Insidertipp: In jedem Jahr verkaufen die Veranstalter 250 Karten – und immer wieder kommen Anfragen benachbarter Schulen, ob man denn nicht mitspielen dürfe – man darf. Diesmal stehen insgesamt neun Ensembles auf der Bühne, „Wir und jetzt“ heißt das Stück, das die Klassen 7a und 7c der Pestalozzischule gemeinsam mit den beiden Lehrern Simone Ihle und Jörg Friedrich aufführen. Es geht um Berufswünsche, Fußball, Verabredungen mit der ersten Liebe, kurz, um alles, was einem 14-Jährigen das Leben verüßt, aber auch schwer macht.

Die jungen Schauspieler kommen so echt „rüber“, als ob sie nie etwas anderes gemacht hätten. Hat Shakespeare vielleicht doch recht, wenn er sagt, die Welt sei eine Bühne? Nicht immer lässt sich das beim Theaterspielen Gelernte jedoch in den Alltag übertragen. Das ganz normale Chaos im Klassenzimmer werde sich wohl nicht so schnell nicht ändern, schmunzelt Stefanie Bauer. Aber, oh Wunder: „Sobald sie auf der Bühne stehen, klappt immer alles wie am Schnürchen.“

■ VAIHINGEN

Zum 15. Mal hat die Schule für Körperbehinderte Eltern und andere Fans der Bühnenkunst zum Theaterkarussell eingeladen. Es ist ein Festival, bei dem Schüler

mit und ohne Handicaps gemeinsam ihre Träume, Wünsche und Gedanken szenisch umsetzen – alles in Eigenregie, unterstützt von engagierten Lehrern.

Mehr auf Seite 2



Szene aus „Wir und jetzt“

Foto: cro